

(vergl. Beilage V linke Figur), bei unwesentlichen Abweichungen stimmt die Figur in Haltung, Tracht und Spruchband sowohl mit jener, welche als Relieffigur an dem Wechselburger Altarwerke (vergl. Puttrich a. a. O. I, Tafel II) dargestellt ist, wie auch mit der in der Liebfrauenkirche zu Halberstadt gemalten und als Daniel bezeichneten Figur auffallend überein (vergl. v. Quast und Otte a. a. O. II, S. 177 Bl. 12). Die zierlich, fast kokett tänzelnd vorschreitende Gestalt ist in faltenreichem Mantel, das Unterkleid emporraffend, mit phrygischer Mütze und asiatischen Bein Kleidern dargestellt, einer orientalischen Personen, z. B. in der Frühzeit den h. drei Königen regelmässig gegebenen Tracht (vergl. Kraus, Real-Encyclopädie des christl. Alterthums I, S. 343). Der Prophet ist als Gefangener Nebucadnezar's auf einem Löwen (Daniel 6, 1 flg.) dargestellt, über ihm sitzt ein sich (auf Puttrich's Abbildung nicht) schnäbelndes Taubenpaar mit auffallend langen Schwänzen. Die Figur ist die einzige, deren Beine sichtbar sind und welche bewegt gebildet ist; ungemein zierlich ist die Fussbekleidung, schwungvoll sind die Beine, fein die Hände behandelt. Die gewissermassen wie selbstverständlich auftretende heitere Schönheit und Grazie der Danielfigur wirkt überraschend, weil der Beschauer ihre Vorzüge nicht sofort in Zusammenhang mit der romanischen Plastik zu bringen vermag; A. Springer a. a. O. fasst Daniel als Vorbild auf die erste Hochzeit Christi im Leibe der Jungfrau auf.

Der Figur Daniel's entspricht die äusserste rechte Figur des Hohenpriesters Aaron mit blühendem Mandelstab und Salbflasche (3. B. Moses 8, 2; 1. Sam. 10, 1), obgleich an Stelle der letzteren (nach 2. B. Moses 16, 33) auch als Urne angenommen werden könnte, so bleibt diese doch ausgeschlossen, weil nach Heuchler Bruchstelle und Henkelrest des verletzten Gefässes keine andere Form rechtfertigt; Der Kopf ist individueller als alle übrigen gebildet. An der Fussplatte zeigt sich ein bejahrter bärtiger Männerkopf (einer der Aeltesten Israels?) und zwei jugendliche Köpfe (Aaron's Söhne?), über dem Hohenpriester ist wie über Daniel ein sich schnäbelndes Taubenpaar dargestellt. Die Figur ähnelt ungemein in Auffassung und Tracht derjenigen, welche sich am südlichen Triumphbogenpfeiler der Wechselburger Schlosskirche befindet; diese wie das Figurenwerk des Wechselburger Altar-(Lettner)aufbaues gehören derselben Zeit und Schule, wenn nicht demselben Meister wie die Goldene Pforte an, nur verhinderte das Material (Rochlitzer Sandstein) die gleich feine Durchbildung.

Der Figur des Propheten Daniel folgt die gekrönte der Königin von Saba mit Spruchband, welche sich zu Halberstadt gleichfalls und zwar nach Matth. 12, 42 dort als „Regina aust“ (Austri) bezeichnet findet, sie steht auf einem Affen, und über ihr ist ein mit Bartflaum versehener Männerkopf angebracht (vergl. Beilage No. V mittlere Figur).

Gegenüber der Figur der Königin von Saba erhebt sich auf einer mit Weintrauben geschmückten Platte eine gekrönte weibliche Figur, der über ihr angebrachte Männerkopf entspricht jenem über der Figur der Königin von Saba. Fast übereinstimmend wird die Figur als die Verkörperung der Kirche Christi als Ecclesia aufgefasst (Hohes Lied Sal. 4, 1), in der That wird diese Deutung auch ungezwungen durch die zu Füssen der Figur befindlichen Weintrauben unterstützt, da im Hohen Liede sich viele Beziehungen zu Weinstock, Weintrauben, Wein etc. finden; diese Deutung der Figur, welche neben der des Königs David ihren